

WR Dortmund Rundschau



Der Lotse geht nach 41 Jahren von Bord

Letzter Rosenmontagszug für Urgestein Hans-Werner Reckmann.

Seite 3

»Wer nicht fragt, bleibt ein Narr für immer«

Chinesisches Sprichwort

Pipes and Drums verursachen Gänsehaut

Internationale Militärorchester und Show-Bands bei der Musikparade

Seite 5



GUTEN MORGEN

Zwei Angelfreunde aus Dortmund haben von einem Fischer einen Korb mit Forellen erhalten. Geschenk! Eine nette Geste, fanden beide. Als sie die Fische näher untersuchten, sahen sie, dass der edle Spender die Tiere sogar schon ausgenommen hatte. Damit hatten sie nun überhaupt nicht gerechnet.

Die bessere Hälfte des Einen fand das Geschenk derart großzügig, dass sie empfahl, dem edlen Spender eine Kiste Bier zukommen zu lassen. Eine super Idee und ein Zeichen der Dankbarkeit! Der andere Angelfreund hingegen machte geltend, er habe schließlich auch noch zu dem Teich fahren müssen, um die Fische abzuholen. Aus diesem Grund wolle er sich an Spende nicht beteiligen.

Den Zeitgenossen nimmt man ganz bestimmt nicht mehr mit zum gemeinsamen Angeln. Denn Geiz ist ein schlechter Berater, weiß

Florian

72-jähriger Fußgänger schwer verletzt

Ein 72-jähriger Fußgänger wurde bei einem Verkehrsunfall an der Kreuzung Wellinghofer Amtsstraße/Preinstraße am Samstagabend, gegen 19 Uhr schwer verletzt.

Eine 73-jährige Dortmunderin befuhr mit ihrem Auto die Wellinghofer Amtsstraße. Beim Linksabbiegen in die Preinstraße kollidierte sie laut Polizei mit einem 72-jährigen Passanten aus Dortmund, der gerade die Fahrbahn überquerte. Er wurde schwer verletzt in ein Dortmunder Krankenhaus eingeliefert.

Die genaue Unfallursache ist noch nicht geklärt. Am Wagen entstand ein geschätzter Schaden von 1000 Euro.



An diesen Orten sind am heutigen Montag Geschwindigkeitskontrollen vorgesehen: **Feldstraße, Friedrich-Henkel-Weg und Dollersweg.**

Des Weiteren sind Geschwindigkeitsüberwachungen durch den Einsatz von 30 Lasermessgeräten möglich.

DERWESTEN



- **Fotostrecke** Udo Jürgens in der Westfalenhalle
- **BVB** Alle Informationen rund ums Spiel der Borussia
- **Alle Angebote unter:** derwesten.de/dortmund

dortmund@wr.de

Verantwortung – ein Leben lang

Miteinander leben in Dortmund – Eltern von Kindern mit Handicap kämpfen für Platz in der Gesellschaft

Anja Schröder

Torben rückt im Supermarkt näher an den fremden Mann, schaut ihn interessiert an. Der schreit nach dem Geschäftsführer: das Portemonnaie wolle der Junge ihm stehlen! Torbens Mutter versucht zu erklären: Dass ihr Sohn Autist ist, mit Geld überhaupt nichts anfangen könne. Erntet einen bösen Blick und einen dummen Spruch, von wegen „guter Erziehung“ und „besser aufpassen“. Und kann, als sie wieder unbeobachtet ist, die Tränen nicht zurückhalten.

Und hier, bei „MileDo“, sagt Nicole Kauer, da habe sie auch erstmal geheult. „Weil: es hat keiner was gesagt!“

Miteinander leben in Dortmund. Der Verein will eben solche Situationen wie im Supermarkt verhindern. Will Berührungängste abbauen, das Bewusstsein für Menschen mit Behinderung als – wertvollen – Teil der Gesellschaft schärfen. Eltern stärken. 40 Familien sind inzwischen Mitglieder, die meisten davon mit einem Kind mit Handicap.

„Wir wollen kein Mitleid. Wir wollen auch keine Extrawürste. Nur dazugehören“, sagt Astrid Zielke. Die Ausgrenzung beginne tatsächlich schon in der Familie, beim Kindergeburtstag. Bowlen, Abenteuerpark – da kann Hannah (9) nicht mit.

»Man ist nicht nur 'Eltern'. Man ist auch noch ein Paar. Und Mensch.«

Hannah war Wunschkind. Immer ein bisschen schwierig. Am 2. Geburtstag wurde aus einem losen Verdacht eine Diagnose. Eine Veränderung am 15. Chromosom macht Hannah zu einem Angelman-Kind. Charakteristisch ist eine starke Verzögerung der körperlichen und geistigen Entwicklung und das Ausbleiben von Sprache. Die Betroffenen bedürfen ständiger Betreuung, weil sie sich nicht selbst versorgen und Gefahren nicht erkennen können. Astrid Zielke lächelt: „Man nennt sie auch Happy Puppets“ – weil sie immer lachen.

Bei Torben, sagt Nicole Kauer, war es ähnlich. Ein bisschen langsamer war der Junge. Irgendwie komisch. Dann gab es „eine Schütteldiagnose“, schließlich stand fest: Torben leidet an atypischem Autismus. So harsch diese Diagnose



Hannah ist ein Angelman-Kind. Sie muss lebenslang an die Hand genommen werden. Fotos: Ralf Rottmann

das Leben der Familien veränderten – „Es war wenigstens eine Diagnose“. Mit der nicht jeder umgehen konnte. Die Oma zum Beispiel, die mit diesem Enkel nichts anfangen kann. Aber eben auch die Gesellschaft, bis hinein in die eine oder andere Förderschule. Überforderung? Hilflosigkeit? „Im Bus hat eine Frau der Integrationshelferin mal 50 Euro in die Hand gedrückt mit den Worten: Kauf dem Kind was Schönes.“

Das Schönste für diese Kinder und ihre Familien ist, nicht ausgegrenzt zu werden. Kinder, sagt Zielke, sind da ganz offen. Die fragen einfach: „Kann die nicht sprechen?“ Erwachsene fühlen sich gestört. Und Eltern fangen an,

sich selbst zu isolieren. Um den Blicken, dem Getuschel, den Erklärungen zu entgehen.

Sind ständig angespannt, weil sie für zwei denken. Nicole Kauer Hand zuckt zum Joghurtbecher: „Soll ich...?“ Lincy Kuck, Integrationshelferin an der Waldorfschule, auf die beide Kinder jetzt gehen, lacht. Die 28-Jährige geht locker mit ihren Schützlingen um. So normal, wie es nicht mal die Eltern können. „Vermeidungsstrategie“, sagt Astrid Zielke, „hinter uns steht nämlich auch niemand mehr“. Soll heißen: Sie sind das letzte Glied in der Kette, das die Verantwortung trägt für Hannah, für Torben und all die anderen. Und zwar ein Leben lang.

Sie kämpfen mit den Kran-

kenkassen, sie lassen den Job sausen, wenn das Kind hustet, sie nehmen die Integrationshelferin mit in den Urlaub, um sich ein paar Stunden Auszeit gönnen zu können. „Das tut auch einfach mal gut, abgeben zu können. Man ist ja nicht nur Eltern. Man ist auch Paar.“ Und Mensch. In einer besonderen Lebenssituation. „Jedes Stück Freiraum muss man sich erkaufen“. Auch vom eigenen Gewissen. Sie hatten Hannah dreimal in der Kurzzeitpflege. „Und ich hab' jedes Mal geheult“, gibt die Mutter zu. Torben übernachtet ab und an bei Lincy. Klappt gut, sagt die. Wer nicht schläft, ist die Mutter... „Andere Kinder gehen ja auch in Freizeiten. Und haben vielleicht Heimweh“, wirft Han-

INFO

Miteinander leben

■ MileDo e.V. – Miteinander leben in Dortmund – wurde 2009 mit dem Ziel gegründet, Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen zusammenzuführen.

■ Um das „miteinander leben“ zu fördern, schafft der Verein Freizeitangebote, an denen Menschen mit und ohne Behinderung gleichermaßen teilnehmen können.

■ Darüber hinaus werden integrative Ferienfreizeiten organisiert, die auch die betroffenen Familien entlasten.

■ Das MileDo-Spielcafé findet einmal monatlich samstags von 15 bis 18 Uhr im Caritas Familienzentrum, Brinkmannstraße 60, statt (Betreuer sind vorhanden). Nächstes Treffen 24. März.

■ Mehr: MileDo.org; Spendenkonto: Volksbank Do-Nordwest, Konto 4088037200, BLZ 440 601 22.

40-jährigem Mann das Handy geraubt

Am Samstag, 18. Februar, gegen 2.30 Uhr, kam es auf der Mallinckrodtstraße - Höhe Alsenstraße - zu einem Straßenraub. Der Täter wurde festgenommen.

Ein 40-jähriger Dortmunder telefonierte auf dem Gehweg mit seinem iPhone, so die Polizei. Ein 21-jähriger Schwerter näherte sich ihm von hinten und entriß ihm das Mobiltelefon. Damit flüchtete er zu Fuß in Richtung Nordmarkt.

Durch Polizeibeamte konnte er aufgrund der Personenbeschreibung erkannt und festgenommen werden. Das Telefon hatte er vor seiner Festnahme unter einem Auto abgelegt. Es wurde dem Geschädigten wieder ausgehändigt.

Auf Anordnung der Staatsanwaltschaft wurde der 21-Jährige dem Polizeigewahrsam zugeführt.

Anzeige

Heute und morgen
Zuckerberliner & Gußberliner
 Stück **0,55€**
Bäckerei Kanne

Polizei fasst Kioskräuber nach Überfall

Zwei 17-Jährige haben am Samstag gegen 21 Uhr versucht, einen Kiosk in der Straße „Lange Reihe“ in Körne auszurauben. Die Polizei konnte die beiden Verdächtigen anschließend festnehmen.

Der Inhaber eines Kiosks auf der Straße Lange Reihe befand sich im Bereich der Kasse, als zwei unbekannte Personen den Geschäftsraum betreten. Sie trugen einen Schal vor dem Gesicht. Eine Person bedrohte den Kioskbesitzer mit einem Messer. Die Zwei forderten Geld von dem Inhaber. Im weiteren Verlauf verloren sie die Kontrolle über die Situation und flüchteten ohne Beute. Der Geschädigte entdeckte vor seiner Trinkhalle eine dritte Person, die offensichtlich zu den Räufern zählte. Im Rahmen der Fahndung konnte die Polizei die beiden Haupttäter festnehmen. Ihnen wurde eine Blutprobe entnommen. Der Kioskbesitzer blieb unverletzt. Die Ermittlungen dauern an. Zeugen werden gebeten, sich bei der Polizei Dortmund unter der Rufnummer 0231-1327441 zu melden.



Torben ist atypischer Autist.

Crash-Melder am Flughafen löst aus

Großübung mit über 120 Beteiligten - Unbekannte Substanz ruft Spezialisten zur ABC-Bekämpfung auf den Plan

Samstag gegen 10 Uhr löste im Tower des Flughafens der sogenannte Crash-Melder aus. Startschuss für eine Vollübung.

Das Szenario: Nachdem ein zweimotoriges Flugzeug aufgrund eines schadhafte Höhenruders direkt nach dem Start an Höhe verlor, ging es mit einer harten Landung im Bereich des alten Terminals zu Boden. Die beiden an Bord befindlichen Personen waren

verletzt, ein Triebwerk hatte Feuer gefangen. Während die Flughafenfeuerwehr das Feuer umgehend unter Kontrolle brachte, wurden die beiden Verletzten aus der Maschine gerettet und an den Rettungsdienst übergeben. Im Inneren des Flugzeuges fanden Einsatzkräfte eine weiße pulverige Substanz, die sie nicht zuordnen konnten. Die Einsatzleitung entschied daher, die Spezialisten der Dortmunder

Feuerwehr zur Bekämpfung von ABC-Gefahren (atomare, biologische- und chemische Gefahren) anzufordern. Gemeinsam mit der ATF (Analytische Task-Force) wurden Proben genommen und die Stoffe analysiert. Sämtliche, mit den Stoffen in Kontakt gekommene Personen mussten sich einer Dekontamination (Reinigung) unterziehen.

Am Sonntag wäre dann beinahe aus der Übung Ernst ge-

worden. Gegen 14.15 Uhr meldete der Pilot einer Cessna, dass er Probleme mit dem Treibstoff habe. Daraufhin wurde erneut der Crash-Melder ausgelöst, die Flughafenfeuerwehr in Alarmbereitschaft versetzt. Zudem rückten etliche Einsatzfahrzeuge der Feuerwehr zum Flughafen aus. Letztlich konnte die mit drei Personen besetzte Cessna doch sicher auf dem Rollfeld in Wickede landen.



Der „Panther“ kam zum Einsatz.

Foto: Knut Vahlensieck